



# Ohne Ehrenamt geht es nicht

**„Frag nicht, was der Verein für dich tun kann. Tu, was du für deinen Verein tun kannst!“**

So das Motto von Udo Hansjürgen, bereits seit 20 Jahren 1. Vorsitzender des SC Blau Weiß Ostenland e.V. Als junger Erwachsener ist er als Kassierer der Fußballabteilung in das Ehrenamt eingestiegen. Danach wurde er als 2. Vorsitzender in den geschäftsführenden Vorstand des Gesamtvereins berufen.

**Was ist Ihre größte Motivation, das Ehrenamt auszuführen?**

Es erfüllt uns immer wieder mit Stolz, die gestellten Aufgaben ehrenamtlich für die große Gemeinschaft der Mitglieder zu erfüllen. Gemeinsam erreichen wir vieles, alleine nichts. Immer wieder begeistern mich Menschen, die eine Idee haben und sich einbringen. Menschen, die ihre Zeit, ihr Wissen, ihr Können oder auch finanzielle Unterstützung einbringen, um gemeinschaftliche Erlebnisse und die Ausübung eines gemeinsamen Hobbies ermöglichen.

**Wo liegt Ihrer Meinung nach das Problem, dass immer weniger Menschen ehrenamtlich aktiv sein möchten? Welche Problematik entwickelt sich daraus für den Sportverein?**

Leider merken wir, dass auch in den Vereinen die „Mitglieder“ immer mehr zu „Kunden“ werden. Wenn etwas Gutes angeboten wird, dann darf es ruhig Geld kosten, aber es muss alles geregelt und gemacht sein. Aber: Wenn niemand grillt, dann gibt es keine Bratwurst. Wenn niemand Eintrittsgeld kassiert, dann fehlt das Geld für den Schiedsrichter. Wenn sich immer weniger Mitglieder als Vorstand, Helfer, Platzwart, Küchenfee etc. engagieren, dann verliert ein Verein ganz schnell seine Seele und hat somit keine Zukunft.

**Was würden Sie zukünftigen Ehrenamtlichen mit auf den Weg geben?**

Ich würde es wieder tun. Die erlebten Begegnungen und gemachten Erfahrungen haben mein Leben bereichert! Zurückblickend gab es drei Phasen für mein ehrenamtliches Engagement: eine Phase des Lernens und Erfahrungen sammeln, eine Phase des souveränen Anwendens von Wissen und Kontakten und eine Phase des Weitergebens von Erfahrungen an neue, motivierte Nachrücker. Denn das ist auch klar: niemand wird auf Lebenszeit gewählt. Wenn sich viele für eine gewisse Zeit einbringen, dann wird es niemandem zu viel. Da kann der Ball rollen!